

# Zyklopenflirt

Autor(en): **Henry, Maurice**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 17

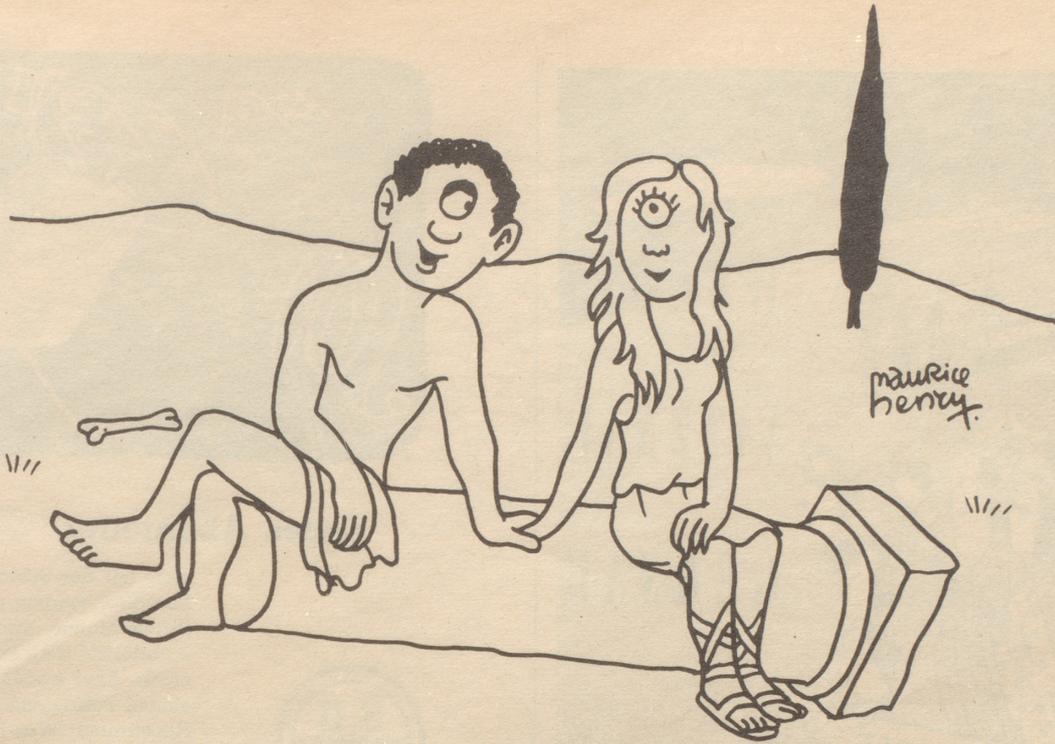
PDF erstellt am: **17.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ZYKLOPENFLIRT «Sie haben ein so schönes Auge...»

## ZITATE

Frank Sinatra, Filmstar: «Frauen sind gefährlicher als Gangster. Sie verlangen nicht Geld oder Leben, sondern beides.»

★

Jean Cocteau, 64jähriger Schriftsteller: «Ich bin jetzt in das Alter gekommen, in dem man sich entscheiden muß, entweder die Jugend zu verlängern oder das Leben!»

★

Sir Winston Churchill: «Englisch ist nun endgültig Weltsprache geworden, ehe es die Amerikaner noch erlernt haben.»

Nach seiner Rückkehr nach London von einem Riviera-Aufenthalt: «Das Klima in England ist nur zu ertragen, wenn man den Winter an der Riviera, den Sommer in der Schweiz und den Rest des Jahres im Bett zubringt.»

★

Heinrich von Brentano, deutscher Außenminister, auf die Frage, ob es für ihn von Vorteil sei, Jungeselle zu sein: «Ich weiß nur, daß mein

Jungesellentum bestimmt ein Vorteil für die Frau ist, die ich nicht habe.»

★

Albert Schweitzer, Menschenfreund und Arzt, im Kreise seiner Freunde bei einer Diskussion über die Probleme der menschlichen Physiognomie: «Mit zwanzig Jahren hat ein jeder das Gesicht, das Gott ihm gegeben hat; mit vierzig das Gesicht, das ihm das Leben gegeben hat; und mit sechzig das Gesicht, das er verdient.»

★

Prinzessin Alexandra von Kent, auf die Frage nach dem schönsten Kompliment, das sie bisher bekommen hat: «Jemand sagte mir: «Kommen Sie in den Garten, ich möchte, daß die Rosen Sie sehen.»»

Professor Kinsey, Sexualforscher: «Die Amerikaner haben Angst vor ihren Frauen. Wie käme es sonst, daß sie allen Wirbelstürmen Frauenamen geben?»

★

Maurice Chevalier, Chansonnier: «Ein Psychoanalytiker ist ein Mann, der, wenn Gina Lollobrigida das Zimmer betritt, die Reaktion der anderen Anwesenden beobachtet.»

★

François Mauriac, Nobelpreisträger für Literatur: «Außerhalb meines Metiers, dem eines Dichters, bin ich zu nichts zu gebrauchen. Woraus man immerhin schließen könnte, daß ein Mensch, der sonst zu nichts zu gebrauchen ist, unbedingt versuchen sollte, Schriftsteller oder gar Dichter zu werden.»

★

Abgeordneter Neuhöfer im bayrischen Landtag, in der Debatte um Beamtenzulagen im Februar 1956: «Die vorgesehenen Erhöhungen sind nach Meinung des Herrn Finanzreferenten beachtlich hoch. Nach meiner Meinung sind das Tropfen auf die heißen Steine der Beamten, mit denen man keinen Hund hinter dem Ofen hervorlocken kann.»

TR

### Inspirationen

Die Muse der Dichtkunst ist im Wonnemonat Mai das begehrteste Mädchen. Dichter, und solche die es noch werden wollen, suchen verzweifelt nach dem Funken der Inspiration, der eine im blühenden Apfelbaum, der zweite vielleicht in den rehbraunen Augen seiner kleinen Freundin, und der dritte gar in einer Flasche alten schottischen Whiskys. Da hat es der Reklametexter einfacher, ein Blick auf die herrlichen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich gibt ihm die höchsten Inspirationen.



VERBAND LANDW. GENOSSENSCHAFTEN DER NORDWESTSCHWEIZ BASEL

